

DEUTSCHER WIRTSCHAFTSWORTSCHATZ IM POLNISCHEN DER ERSTEN HÄLFTE DES 20. JHs

Żaneta Kozicka–Borysowska

Uniwersytet Szczeciński, zanetakozycka@wp.pl

Den Gegenstand dieses Artikels bilden Entlehnungen aus dem Deutschen, die im *Słownik wyrazów obcych* (Fremdwörterbuch) von Michał Arct¹ registriert wurden. Der Untersuchungsrahmen umfasst die Auswahl des lexikalischen Materials und die semantische Analyse des Wortschatzes aus dem Bereich Wirtschaft und Handel. Das Ziel der Arbeit ist der Versuch der Bestimmung des Standes der deutschen Entlehnungen, am Beispiel einer ausgewählten Wortschatzgruppe.

In der semantischen Analyse wurde die statistisch-beschreibende Methode angewendet. Die Klassifikation wurde nach A. Markowski durchgeführt.²

Das Wörterbuch *Słownik wyrazów obcych* von M. Arct bildet eine reiche Quelle für die Untersuchung der deutschen Entlehnungen im Polnischen der ersten Hälfte des 20. Jhs. Das (Dieses-?)Werk stellt einen interessanten Wortschatz dar, welcher weder im *Słownik warszawski*³ (Warschauer Wörterbuch), noch im *Słownik wyrazów obcych*⁴ (Fremdwörterbuch) von Trzaska, Evert und Michalski auftritt. Bisher haben Sprachhistoriker, die den Einfluss von Fremdsprachen auf das Polnische untersuchten, kaum Interesse an dem Wörterbuch von M. Arct gezeigt.

Słownik wyrazów obcych von M. Arct wurde im der Zeit bis zum Ausbruch des II. Weltkrieges mehrfach ediert und neu bearbeitet. Die Ausgabe aus dem Jahre 1926 umfasste z.B. 22000 Wörter und Phraseologismen. Die Edition im Jahre 1928 (die achte) bot schon 35000 Wörter an. Zur Grundlage der Untersuchungen in dieser Arbeit wurde die Ausgabe aus dem Jahre 1946 herangezogen, die eine Edition der Ausgabe aus dem Jahr 1939 war.

In der vorliegenden Arbeit wird der Terminus ‚deutsche Entlehnung‘ für die Bezeichnung aller sprachlichen Elemente verwendet, die aus der deutschen Sprache übernommen wurden. Dazu gehören Wörter, Bedeutungen sowie syntaktische

¹ M. Arct.; *Słownik wyrazów obcych*, 1946.

² Zur Auswahl dieser Klassifikation hat die detaillierte semantische Einteilung überzeugt, die eine genaue Klassifikation des untersuchten Wortschatzes ermöglichte. Zur Wahl standen auch die Klassifikationen u.a. von B. Ligara und von E. Manczak-Wohweld.

³ *Słownik warszawski (Słownik języka polskiego von J. Karłowicz, A.A. Krynski, N. Niedzwiedzki)*. Warszawa 1927.

⁴ Trzaski/Evert/Michalski: *Słownik wyrazów obcych*, Red. Lam, 1939.

Konstruktionen.⁵ Wegen negativen Konnotationen wird hier der Terminus ‚Germanismus‘ mit Absicht nicht verwendet.

Die *Encyklopedia języka polskiego* (Die Enzyklopädie der polnischen Sprache) herausgegeben von S. Urbanczyk gibt an, dass der Germanismus „ein sprachliches Element (meistens ein Wort, seine Form oder Bedeutung, ein Ausdruck oder eine syntaktische Konstruktion) ist, das aus der deutschen Sprache entlehnt wurde. Weil das Volk sich gezwungenermaßen dem Einfluss des Deutschen entgegenstellte, wurde und wird dieser Begriff bis heute gleichermaßen oft, sowohl im pejorativen Sinne, d.h. in der Bedeutung „unnötige Entlehnung aus der deutschen Sprache“, als auch im neutralen Sinne als Bezeichnung für die Herkunft des gegebenen Wortes oder Ausdrucks gebraucht (...)“⁶.

Danuta Buttler definiert „Germanismen“ in einem ihrer Artikel folgendermaßen: „Germanismen sind deutsche Entlehnungen, die überflüssig sind oder strukturell grob erscheinen“⁷. Diese Definition hat einen deutlichen Korrekturaspekt. Der Terminus ‚Germanismus‘ betrifft demzufolge hauptsächlich die Entlehnungen aus der zweiten Hälfte des 19. Jhs. – aus der Zeit, als der Einfluss der Sprachen der Besatzungsländer auf das Polnische besonders intensiv war. Eine solche Wertung hat der Begriff dem häufigen Gebrauch in Arbeiten zur Sprachkultur zu verdanken – sowohl aus dem 19. Jh., die alle Entlehnungen aus dieser Quelle attackieren (Skobel, Szczerbowicz, Walicki), als auch in späteren Arbeiten, die schon im unabhängigen Polen entstanden sind (*Jak nie należy mówić i pisać po polsku* von A.A. Krynski, Artikel von Zawilinski).

Das Wörterbuch von M. Arct notiert Entlehnungen, die aus anderen Sprachen zur Zeit der Besatzung (das 19. und 20. Jh.) übernommen wurden, und die in der polnischen Sprache in der ersten Hälfte des 20. Jhs. funktionierten (in den zwanziger Jahren der Zwischenkriegszeit). In den Jahren der nationalen Freiheitsbegrenzung erlebte die polnische Sprache eine schwere Zeit, da sie insbesondere unter der preußischen Besatzung intensiv germanisiert wurde. Deutsche Entlehnungen, die in die polnische Sprache zur Zeit der deutschen Besatzung durchgedrungen sind, wurden nach dem Wiedererlangen der staatlichen Unabhängigkeit Polens nicht mehr

⁵ Der Terminus *Entlehnung* bedeutet nach der *Encyklopedia języka polskiego* unter der Red. von S. Urbanczyk Wrocław-Warszawa-Krakow 1994, S. 394: „alle Elemente (Laute, Phoneme, Wortbildungseinheiten, Wörter, Ausdrücke, Wendungen, Bedeutungen, syntaktische Strukturen), die aus einer anderen Sprache übernommen wurden“.

⁶ S. Urbanczyk: (Red.): *Encyklopedia języka polskiego*, Wrocław-Warszawa-Krakow 1994, s. 96.

⁷ D. Buttler: *Zapozyczenia niemieckie jako problem normatywny*, Por. Jęz. z. a, 1997, s. 399.

gebraucht. Deutsche Wörter wurden durch muttersprachliche Äquivalente ersetzt. Die Sprachpolitik nach 1918 strebte Polonisierung und Vereinheitlichung des terminologischen Wortschatzes auf allen Gebieten des Lebens an. Als indirektes Ziel wurde durch diese Maßnahmen die Sprachintegration der Gesellschaft angestrebt. Geblieben sind dagegen frühere Entlehnungen, die in der altpolnischen und mittelpolnischen Epoche übernommen wurden, deren Fremdartigkeit heute gar nicht mehr wahrgenommen wird.

Unter den deutschen Entlehnungen, die im analysierten Wörterbuch registriert sind, ist der Handels- und Wirtschaftswortschatz die umfangreichste semantische Gruppe, zu der 100 Lexeme gehören.

In dieser Gruppe befinden sich sowohl langfristige Entlehnungen, als auch solche, die nicht mehr verwendet werden. Ein Vergleich des Wortbestandes der deutschen Entlehnungen aus dem Wörterbuch von Arct mit dem Fremdwörterbuch *Slownik wyrazow obcych* herausgegeben von J. Tokarski⁸ und *Slownik jezyka polskiego* ediert von M. Szymczyk ermöglichte Schlussfolgerungen bezüglich der Dauerhaftigkeit des entlehnten Wortschatzes sowie seiner Verluste zu ziehen.

Genau 50% der Entlehnungen funktionieren im gegenwärtigen Polnisch nicht mehr. Zu den langfristigen Entlehnungen gehören: *banknot* (die Banknote, der Geldschein), *cech* (die Zunft, eine Handwerker-gesellschaft, die Lehrlinge zu Facharbeitern und diese zu Meistern ausbildet), *fach* (ein Fach im Schrank, eine Ablage, Beruf, Spezialisierung, Branche), *gatunek* (Art, Qualität, Herkunft, Gegenstände mit gleichen Merkmalen, die sie von anderen unterscheiden), *handel* (Warenaustausch, Kauf und Verkauf, ein Geschäft, Lager), *kiermasz* (alljährlicher Markt, der mit Völkerfesten verbunden ist), *koszt* (Ausgabe, für etwas ausgegebenes Geld; Aufwand, die Soll- und Ist-Berechnung, übertragen: Verlust; Kostenberechnung, Berechnung der Soll-Kosten), *kram* (ein 1000-Dinge-Laden; übertragen: Sorge, Problem, Durcheinander, Umstände), *lista* (Zusammenstellung, Register, Liste) *majstersztyk* (ein komplizierter Gegenstand, der von einem Handwerker vorbildlich gemacht und als Beweis des Könnens angesehen wurde; übertragen: ein Meisterstück, Meisterwerk), *makler* (ein Handelsvermittler zum Notieren von Interessen und zur Schließung von Handelsverträgen; Vermittler, Makler).

Unter den aufgezählten Begriffen können Wörter unterschieden werden, deren sprachliche Fremdartigkeit dem Sprachbenutzer gar nicht mehr auffällt. Es sind hier

⁸ J. Tokarski:(Red.): *Slownik wyrazow obcych*, Warszawa 1971.

solche Lexeme zu nennen wie: *gatunek, handel, kiermasz, kram, koszt*. Diese Entlehnungen funktionierten in der polnischen Sprache seit der altpolnischen Epoche. Deshalb ist die fremde Herkunft heute eher nur Sprachwissenschaftlern bekannt.

Besondere Aufmerksamkeit sollte den Begriffen geschenkt werden, die in der heutigen polnischen Sprache eine sog. Wiederaufnahme erleben, die durch die Rückkehr zur Marktwirtschaft und Entstehung von Börsen für Wertpapiere verursacht wird. Zu dieser Gruppe gehören folgende Lexeme: *krach* (eine starke wirtschaftliche Krise, ein Rückgang/Fall der Wertpapierkurse, viele Zusammenbrüche, die Börsenpanik auslösen, eine plötzliche Veränderung; Knall), *makler*. Zur Zeit des Sozialismus gehörten diese Wörter zum passiven Wortschatz. Heute funktionieren sie wieder in der allgemeinen Sprache.

In der untersuchten Lexemgruppe werden 50 % der Lexeme nicht mehr verwendet. u.a.: *handgeld* (Vorschuss), *hauptbuch* (das Hauptbuch in der Handelsbuchhaltung), *kundschaft* (Handwerkerzeugnis; ein Patent; Kunden).

Einige Wörter aus dieser Gruppe sind besonders zu behandeln. Das erste Wort ist *fachman* (der Fachmann). Diese Entlehnung wird, obwohl sie aus dem Gebrauch ausgeschlossen wurde, da sie im *Slownik jezyka polskiego* von M. Szymczak⁹ nicht mehr auftritt, jedoch heutzutage immer öfter gebraucht, besonders in der Umgangssprache. Heute bedeutet *fachman* (genauso wie bei M. Arct) einen Fachmann, eine Person, die sich mit einer Sache auskennt, einen Spezialisten in einem bestimmten Gebiet.

Als nächstes Beispiel wird hier das Wort *abcug* genannt, dessen Bedeutung eingeeengt und modifiziert wurde. Gegenwärtig ist die reale Bedeutung „*potracenie z rachunku*“ (vom Konto abziehen) verloren gegangen. Das Wort tritt nur in phraseologischen Verbindung: „*w krotkich abcugach*“ auf, was wörtlich übersetzt „in kurzen Abzügen“ heißt, und „schnell“ bedeutet.

Der Begriff *a conto* (*na rachunek* - auf Rechnung von..., des...) tritt noch heute auf, hat aber seine graphische Form verändert (ohne den semantischen Rahmen zu verlieren) und wird in Wörterbüchern in einer polnischen Form *akonto* notiert und bedeutet „*wplate czesci kwoty na poczet naleznosci*“ (Zahlung zum Löschen eines Teils einer Schuld). *Slownik wyrazow obcych* von Tokarski informiert, dass die Form *a conto* aus dem Italienischen stammt.

⁹ Szymczak, M.(Red.): *Slownik jezyka polskeigo*. Warszawa: 1978-1981

Daraus kann man schließen, dass viele deutsche Entlehnungen aus rein praktischen Gründen übernommen wurden, und nicht aus der Überzeugung, dass es sich hier um eine schöne Sprache oder um eine Kultursprache handelt (am Charakter der Entlehnungen ist zu beobachten, dass die meisten Begriffe gewöhnliche Bezeichnungen für konkrete Gegenstände sind, keine Abstrakta). Deshalb gibt es auch so viele Entlehnungen aus dem Gebiet Wirtschaft und Handel. Verluste (50% des deutschen Wortschatzes aus der Gruppe Wirtschaft und Handel sind nicht mehr gebräuchlich) wurden entweder dadurch verursacht, dass bestimmte Designate (direkt aus dem Deutschen benannt) verschwanden und durch neue, polnische ersetzt wurden oder aus dem Widerwillen gegenüber der deutschen Sprache als Sprache der Besatzungsmacht, die als Element des allgemeinen Widerstandes gegen organisierte Germanisierung betrachtet wurde.

Bibliografia

Arct M.: *Slownik wyrazow obcych*, 1946.

Buttler D.: *Zapozyczenia niemieckie jako problem normatywny*, 1987.

Slownik warszawski (Slownik jezyka polskiego von J. Karłowicz, A.A. Krynski, N. Niedzwiedzki). Warszawa 1927.

Tokarski J.:(Red.): *Slownik wyrazow obcych*, Warszawa 1971.

Trzaski/Evert/Michalski: *Slownik wyrazow obcych*, Red. Lam, 1939.

Urbanczyk S.: (Red.): *Encyklopedia jezyka polskiego*, Wroclaw-Warszawa-Krakow 1994.

Żaneta Kozicka–Borysowska

Предметом анализа являются немецкие заимствования из области экономики взятые из *Словаря иностранных слов* М. Арцта. Цель – лексический анализ заимствований из области экономики первой половины XX века. Часть слов оказалась не нужными и выпали из словаря польского языка или была вытеснена польской лексикой. Но часть слов осталась и функционирует до сих пор.